



St. Willihad-Brief

Evangelischer Gemeindebrief für Groß Grönau, Schattin
Groß Sarau, Klein Sarau, Tüschembek, Hornstorf,
Blankensee und Bez. Falkenhusen

2/13



Online sein oder nicht sein, das ist die moderne Frage

Mit ungeheurer Wucht hat uns in den letzten 15 Jahren eine Entwicklung übermannt, die unser Kommunikationsverhalten in wesentlichen Bereichen völlig verändert hat. So manche Bestellung oder Buchung ist nur noch über das Internet möglich und für immer mehr Menschen ist das Smartphone zum vademecum für alle Lebenslagen geworden. Telefonieren, schreiben, fotografieren, musikhören oder Internetseiten besuchen, alles geht über diese kleinen Taschenwundergeräte. Nicht selten sieht man Menschen in kleinen Runden, die, statt miteinander zu sprechen, jeder für sich mit seinem Smartphone beschäftigt ist. – Meist sind es die Älteren, die sich stirnrunzelnd über solches Verhalten der meist jüngeren mokieren. Doch wie immer, wenn

es etwas gibt, was alle fasziniert, sind es meist die Älteren, die den Jüngeren das entsprechende Wertesystem vermitteln. Dazu gehört der sog. Fortschritt oder die Technikbegeisterung oder der Glanz auf den Augen der Väter und Mütter, wenn sie ihr neues Handy im Kreise der Freunde demonstrieren, selbst wenn sie maximal die Hälfte der neuen Funktionen beherrschen. „Das ist ja nur, wenn man mal..... und für die Sicherheit...“, heißt es dann oft.

Jetzt aber sind die Jungen vorneweg. Sie beherrschen zwar die Technik besser, aber sie wollen sich immer weniger von der Technik beherrschen lassen. Immer häufiger gibt es in Zirkeln junger Leute Regeln über den Umgang mit Smartphones: sie verabreden einfach handyfreie Zeiten, wie beim Essen, oder handyfreie Räume, wie bei Besuchen.

Besonders aufwendig organisiert hat dies in letzter Zeit eine Schule in Braunschweig. Weil die Schüler des dortigen Martino-Katharineums festgestellt hatten, dass sie täglich bis zu 50 SMS versenden und dazu noch lange Zeiten an den Geräten sprechen und im Netz surfen, haben sie einen Selbstversuch gestartet: Eine Woche ohne Handy.

Am Ende haben sie festgestellt, wie viel Zeit sie plötzlich mehr zur Verfügung haben, wie schön es ist, verlässliche Verabredungen zu treffen und wirklich ganz in der Situation präsent zu sein, in der man sich gerade befindet. – Dies sind erste Schritte zu einer Art Knigge für den Umgang mit den neuen Möglichkeiten der Kommunikation.

Es ist eben eine große Versuchung und ein großer Reiz zugleich, zeitgleich mit der halben Welt verbunden zu sein, viele Freunde zu haben und alles über alle zu wissen. Allesamt Eigenschaften, die man früher nur Gott zugeschrieben hat. Aber seit Adam und Eva ist ja das Streben des Menschen, zu sein wie Gott, bekannt. Ganz sicher liegt hierin ein Teil der Faszination der neuen Geräte.

Wie viel Zeit die Menschen brauchten, um mit ihrem alten Problem, sein zu wollen wie Gott, leben zu lernen, können wir in der Bibel nachlesen: ungefähr tausend Jahre. Der neue Knigge für den Umgang mit Smartphones wird sicher schneller fertig sein.

Rolf Brunke

Bach und Lehrer

Wer denkt daran, dass der große Johann Sebastian Bach auch einmal klein angefangen hat? Gott hat ihm seine Gaben gegeben, vom Himmel gefallen sind sie dennoch nicht. Der junge Bach pilgerte zur Fortbildung nach



*Johann Sebastian Bach
1685 – 1750*

Hamburg, Lüneburg und Lübeck, wo die in ihrer Zeit berühmten Organisten Johann Adam Reincken, Georg Böhm und Dietrich Buxtehude wirkten.

Von Reincken und Böhm hörten wir im Konzert Toccaten und Partiten und natürlich von Bach Choräle und ebenso eine Partita und eine Toccata.

Der Leipziger Organist Franns-Wilhem von Promnitzau schenkte den Zuhörern eine besinnliche Stunde mit schöner Orgelmusk, die Freude und Zuversicht ausstrahlte.

Josiena von Samson-Himmelstjerna



Ostern haben wir unsere Kirche mit einem bunten Blumenkreuz geschmückt zum Zeichen, dass Jesu Kreuz zum Lebensbaum geworden ist. Nach dem Gottesdienst durften alle eine Frühlingsblume mit nach Hause nehmen.

Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen

Dieses Motto zog sich durch den Weltgebetstag aus Frankreich. In zwei Veranstaltungen wurde dieser Tag gefeiert. Am Weltgebetstag, dem 3. März, kamen rund fünfzig Personen zum Informationsnachmittag ins Gemeindehaus von St. Augustinus. Das Vorbereitungsteam aus den Gemeinden St. Augustinus (Lübeck) und Groß Grönuau stellte das Land mit eingblendeten Dias vor und bot selbst zubereitete Leckereien nach Rezepten aus Frankreich an.

Der Weltgebetstagsgottesdienst wurde, wie gewohnt, am darauf folgenden Sonntag in der Kirche St. Willehad gefeiert. Die Altarraum wurde nach und nach mit



„französischen Mitbringseln“ geschmückt und französische Klänge und Lieder begleiteten den gesamten Gottesdienst. Das Motto „Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen“ zog sich auch hier durch den Gottesdienst, Es wurde die Geschichte einer Fremden, die von Einheimischen freundlich aufgenommen wurde, in einem Spiel dargestellt.

Auch nach dem Gottesdienst war bei französischen Köstlichkeiten wieder Gelegenheit, sich ein wenig auszutauschen.

Wir sehen schon gespannt dem nächsten Weltgebetstagsgottesdienst entgegen, den Frauen aus Ägypten vorbereiten werden.

Gundel Gollwitzer

Jazz im Pfarrgarten

(hinter der Kirche)

an einem Freitag

– wahrscheinlich Anfang August –

um 19.00 Uhr

mit der

Trave Town Jazzband

Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben

Bitte achten Sie auf die Ankündigung und Aushänge

Gottesdienst im Grünen am 1. Mai auf der Freiweide

Bei strahlendem Sonnenschein wurde der schon zur Tradition gewordenen plattdeutsche Erntebittgottesdienst



auf die Freiweide Klein Sarau abgehalten, und es kamen wieder sehr viele Besucher/innen, fast wie bei einem Familienausflug.



Pastor Ulrich Gradert aus Plön hielt die Predigt. Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst von Bläsern aus zwei Posaunchören aus dem Kirchenkreis. Die Zuhörer waren begeistert. Es wurde sogar um eine „Zugabe“ gebeten, die auch gegeben wurde.

Die Feuerwehr Groß Sarau sorgte wieder mit einer köstlichen Erbsensuppe und Getränken für das leibliche Wohl der Besucher/innen.“

Gundel Gollwitzer

Tschüs Gudrun

Sie wollte keinen tränenreichen Abschied. Sie hat auch keinen bekommen, unsere Küsterin Gudrun Henschen, jedenfalls nicht offiziell. Man muss sich ja dem Wunsch einer scheidenden Mitarbeiterin beugen.

Aber die Hilfsküstergruppe wollte sie nicht so sang- und klanglos ziehen lassen. Das geht einfach nicht, wenn jemand so lange wie Gudrun mit uns zusammengearbeitet hat.

Also haben wir uns „hinter ihrem Rücken“ nur mal so zu einem kleinen Plausch im Gemeindezentrum verabredet. Bei einer Tasse Kaffee hatten wir Gelegenheit, uns für ihre Hilfsbereitschaft uns gegenüber und ihr umsichtigen Agieren – so haben wir es jedenfalls alle empfunden – zu bedanken und ihr mit einem kleinen Blumenstrauß inoffiziell „Auf Wiedersehen“ gesagt. Dass wir sie wiedersehen werden, wissen wir genau. Schließlich ist sie ja eine von uns, eine aus Groß Grönau. Danke Gudrun!

Im Namen der Küstergruppe

Gundel Gollwitzer



Zum vierten Mal

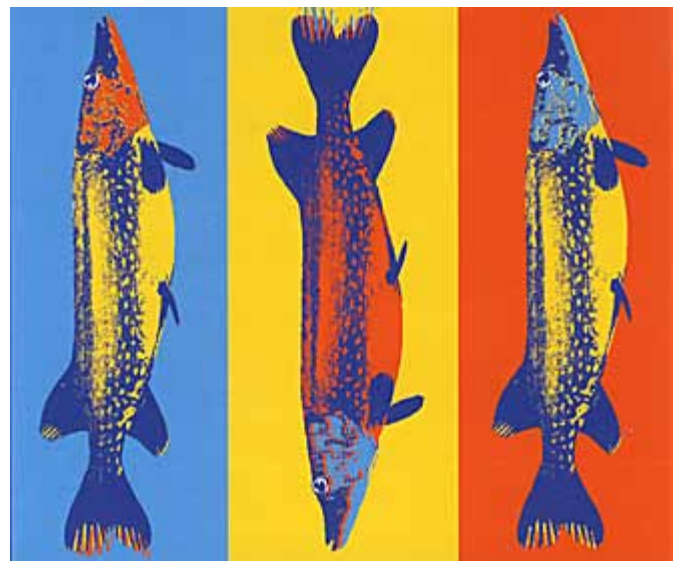
will Groß Grönau an der Aktion „Dörfer zeigen Kunst“ teilnehmen. Bekannte und neue Künstler aus dem Ort wollen ihre Werke im Gemeindezentrum präsentieren. Dazu haben sie noch einige sehr interessante Gäste eingeladen, sodass es eine gute Mischung aus Malerei, Skulptur, Fotografie und Gebrauchs Kunst geben wird.

Neben den Arbeiten aus dem freien Wirken des letzten Jahres haben sich alle wieder ein gemeinsames Thema gestellt. In diesem Jahr soll es die Kirche und ihre unmittelbare Umgebung sein, das Wahrzeichen des Dorfes in unterschiedlicher künstlerischer Perspektive.

Die Eröffnungsveranstaltung wird am 13. Juli um 15.00 Uhr im Ev. Gemeindezentrum sein.

Besichtigt und begangen werden kann die Ausstellung dann **bis zum 4. August jeweils sonnabends und sonntags von 13.00 – 18.00 Uhr.**

Rolf Brunke





In Plön mit der Weltgebetstagsgruppe

Dieses Mal Jahr meinte es der Wettergott viel besser als bei unserem Ausflug nach Schwerin im letzten Jahr. Es blies zwar ein ziemlich kalter Wind, aber wir wurden wenigstens nicht nass. Es schien sogar recht lange die Sonne.

Mit der Eisenbahn ging es früh morgens nach Plön. Dort wurden wir in der evangelischen Johanneskirche schon von einem Stadtführer erwartet. Er erklärte uns anschaulich die Einrichtungen und Requisiten des „barocken Fachwerk-Kirchleins“, und wir bemerkten gar nicht, wie schnell die Zeit verging. Wir mussten gleich zum Mittagessen gehen, weil uns danach die „Antje“ (ein kleines Schiff) nach Bosau übersetzen sollte.



Die Petrikerkirche in Bosau, eine romantische Feldsteinkirche, war geöffnet, so dass in Ruhe alles Sehenswerte in uns aufnehmen konnten. Hier erfuhren wir auch, dass die Kirche seit über 40

Jahren der zentrale Aufführungsort der Bosauer Sommerkonzerte ist.

Nachdem wir uns in einem romantischen Café in Bosau bei Torte und Kaffee gemütlich aufwärmen und ausruhen konnten, mussten wir feststellen, wie rasch der schöne Tag nun mit der Rückfahrt per Boot und Eisenbahn bald ein Ende haben würde. Nun freuen wir uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr!

Gundel Gollwitzer



Evangelisch-Lutherische Kindertagesstätte Groß Grönau



In unserer Kindertagesstätte gibt es vier Elementargruppen mit Einzelintegrationsmaßnahmen und eine Krippengruppe. Für die stufenweise Erweiterung um eine Elementar- und zwei Krippengruppen brauchen wir ab 1.8.2013 bis spätestens zum 1.4.2014 engagierte, teamfähige Mitarbeiter/innen. Wir suchen

fünf Erzieher/innen und drei SPA in Teilzeit.

Die Vergütung erfolgt nach K7 bzw. K 4 KAT (Kirchlicher Angestelltentarifvertrag). Die Kirchenmitgliedschaft ist Voraussetzung für die Einstellung.

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte bis zum 09.06.2013 an den Kirchengemeinderat der Ev.- Luth. Kirchengemeinde St. Willehad Groß Grönau, Berliner Str. 2, in 23627 Groß Grönau. Ansprechpartnerinnen sind Pastorin Fabricius (Tel.: 04509/8966) und die Kindertagesstättenleiterin Frau Melz (Tel.: 04509/2029).

Kinderseite

Evangelisch – was ist das? BILDUNG

Für die evangelische Kirche spielt die Bildung eine bedeutende Rolle. Das hat einen guten Grund: Nach Meinung von Martin Luther ist ein Christ selbstständig und frei. Er kann sich ohne fremde Hilfe ein Bild von Gottes Willen machen. Das ist möglich, weil Gott in der Bibel den Menschen alles mitgeteilt hat, was im Glauben wichtig ist.

Diese Überzeugung Luthers hat enorme Folgen: Wenn Gottes wichtige Botschaft in der Bibel zu lesen ist, dann müssen alle Menschen diese auch lesen können. In der Zeit von Martin Luther konnten das nur ganz wenige. Das hatte mehrere Gründe: Es gab keine Schulen und es gab keine Bibel in gutem Deutsch.

Deshalb sorgte Martin Luther dafür, dass Schulen gegründet und Lehrer ausgebildet wurden. Alle Menschen sollten lesen lernen. Und er übersetzte die Bibel in die deutsche Sprache. Dadurch konnten auch Menschen die Bibel lesen, die keine fremde Sprache beherrschten. Das war Luthers Ziel: Jeder soll die Bibel lesen können. Dann kann er selbst Gottes Botschaft kennenlernen und sich seine eigene Meinung bilden. Das bedeutet für jeden Christen eine große Freiheit.

Alle Menschen sollen lesen können, damit sie die Bibel kennenlernen.

Aus: „Evangelisch – was ist das?“, Christian Butt, ©2011 by Calwer Verlag Stuttgart, www.calwer.com

Nordkirchen-Linde hat Geburtstag

Erinnern Sie sich? Kurz nach Pfingsten letzten Jahres haben wir eine Linde auf dem Rasen vor der Kirche gepflanzt.

Sie ist eine von über tausend Linden, die aus Anlass der Gründung der Nordkirche Pfingsten 2012 in den Kir-



chengemeinden gepflanzt worden sind. Nun hat unsere Nordkirchen-Linde einjährigen Geburtstag. Wir sind froh, dass sie sich nach einer zwischenzeitlichen Dürrezeit erholt hat und neues, frisches Grün trägt.

Samone Fabricius



Notizen aus dem Kirchengemeinderat

Kindergarten

Der Baubeginn von zusätzlichen Räumen für zwei Krippengruppen und eine Gruppe für Kinder über drei Jahren wird voraussichtlich im Frühsommer sein. Wir warten auf die Baugenehmigungen von der Bauaufsicht und dem Kirchenkreis.

Inzwischen gehen unsere Vorbereitungen weiter. Bis zum Beginn des neuen Kindergartenjahres im August wird der Bau allerdings nicht fertig werden.

Da es jedoch einen dringenden Bedarf für Plätze für über drei Jahre alte Kinder gibt, hat der Kirchengemeinderat beschlossen, ab dem 1. August für die Übergangszeit eine Notgruppe im Gemeindezentrum einzurichten.

Die neuen Personalstellen für ErzieherInnen und Sozialpädagogische AssistentInnen werden in Kürze ausgeschrieben.

Neuer Küster und Hausmeister

Wir konnten nach dem Abschied von Frau Henschen unsere Küster- und Hausmeisterstelle neu besetzen. Einige von Ihnen haben unseren neuen Küster und Hausmeister Peter Grobmeier schon kennen gelernt.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm und wünschen ihm für seinen neuen Dienst alles Gute.

Pflasterung der Wege um die Kirche

Die Gehwege um die Kirche und vor dem Alten Pastorat sind teilweise in einem so schlechten Zustand, dass sie den Sicherheitsanforderungen nicht mehr genügen. Daher werden sie in den nächsten Monaten neu gepflastert.

Samone Fabricius

Gemeinsam singen und zusammenbringen

Sommerliches Chorkonzert mit verschiedenen Chören

**am 16. Juni 2013
in der Kirche**

Geamtleitung: Margarita Schablowskaja

„...das wird ja bald ganz schön groß hier!“

Mit großer Freude blicken wir auf die geplante Erweiterung.

Es ist gut, dass mehr Platz für Kinder geschaffen wird, die in Groß Grönau und Groß Sarau aufwachsen.

Die fünfte Elementargruppe ist jetzt schon ausgelastet und wird zunächst unter großen Zugeständnissen im Gemeindezentrum starten. Wir werden uns mit den



Das ist eine Fotomontage bzw. „Computerspielerei“. So wird der Krippenanbau mit einer direkten Verbindung zu unserem Gemeindezentrum an der Berliner Straße einmal aussehen!

Baumaßnahmen arrangieren müssen, dafür erleben die Kinder hautnah die Fertigstellung ihres künftigen Gruppenraumes mit.

Die beiden Krippengruppen müssen sich noch etwas gedulden. Hier ist eine Zwischenlösung leider nicht möglich.

Wir sind natürlich voller Ungeduld. Während die Trägerin und die politischen Gemeinden sich mit Bauplanungen und Kosten auseinander setzen, beschäftigt uns zurzeit eher die Personalplanung.

Durch die Umstellung der Kreiszuschüsse hat sich der Berechnungsschlüssel für das ganze Haus geändert.

Wir stehen dem Ganzen eher skeptisch gegenüber, weil die Personaldecke noch weiter ausgedünnt wird. Umso wichtiger ist es, dem pädagogischen Personal den Rücken frei zu halten.

So planen wir ab August die Stunden für unsere Küchenkraft zu erhöhen. Frau Manzel würde sich über tatkräftige Unterstützung sicher freuen. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, rufen Sie doch mal in der Kita an.

Birgit Melz

Liebe Gemeinde von St. Willehad,

als Nachfolger Ihrer Küsterin/Hausmeisterin Frau Gudrun Henschen möchte ich mich Ihnen mit einigen Zeilen kurz vorstellen.

Mein Name ist Peter Grobmeier, ich bin 47 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder im Alter von 7 und 8 Jahren.

Beruflich war ich jahrelang Ausbilder für Fachlageristen sowie Hausmeister des CVJM.

Ich bin mal gefragt worden, was meine Stärken und was meine Schwächen sind. Meine Stärken liegen darin, Probleme mit Fleiß, innerer Ruhe und Sachlichkeit zu lösen. Meine Schwächen oder Schwäche ist meine Familie, denn das was man liebt, macht einen verwundbar.

Vielen Dank für das Vertrauen des Kirchengemeinderates, mir die Aufgabe des neuen Küsters/Hausmeisters der Gemeinde zu übertragen.

Peter Grobmeier



Kirchenbuch

Die Zusage der Nähe Gottes durch das Zeichen der Taufe haben empfangen:

Zoe Lippert	Hanna Bott
Ramon Pietsch	Theo Jax Bente
Lena Horn	Florian Leopold Ziemann

Wir mussten Abschied nehmen und der Liebe Gottes anvertrauen:

Ingrid Claußnitzer	Lieselotte Staats
Christine Schmalz	Ernst Möller
Herta Schröder	Fritz Prehn

Bemerkungen zum Gottesdienstplan, Seite 7:

Bei den angegebenen Bibeltexten handelt es sich um die voraussichtlichen Predigttexte.

In den Gottesdiensten wird das Abendmahl mit Wein (W) oder Traubensaft (T) gefeiert. Bitte beachten Sie die Ankündigungen.

Die Kirche ist mit einer **Anlage für Hörgeschädigte** ausgestattet. Am Südportal befindet sich eine **Rollstuhlrampe**. Bitte wenden Sie sich erforderlichenfalls an unseren Küsterdienst.

26. Mai, 10.00 Uhr Pastorin Fabricius 4. Mose 6, 22-27 Segnen	Trinitatisfest
2. Juni, 10.00 Uhr Pastorin Fabricius Abendmahl (T) Matthäus 9, 35-38; 10, 1-7 Jesus nachfolgen	1. Sonntag nach Trinitatis
9. Juni, 10.00 Uhr Pastorin Fabricius Jesaja 55, 1-3b Satt werden	2. Sonntag nach Trinitatis
16. Juni, 10.00 Uhr Pastorin Fabricius Lukas 19, 1-10 Kleiner Mann – ganz groß	3. Sonntag nach Trinitatis
23. Juni, 10.00 Uhr Lektor Burchardt Johannes 8, 3-11	4. Sonntag nach Trinitatis
30. Juni, 10.00 Uhr Pastorin Fabricius Lukas 14, 25-33 Konsequente Nachfolge Jesu	5. Sonntag nach Trinitatis
7. Juli, 10.00 Uhr Pastorin Fabricius Abendmahl (W) Jesaja 43, 1-7 Ich habe dich bei deinem Namen gerufen	6. Sonntag nach Trinitatis
14. Juli, 10.00 Uhr Pastorin Fabricius Lukas 9, 10-17 Es gibt genug für alle	7. Sonntag nach Trinitatis
21. Juli, 10.00 Uhr Pastorin Fabricius Johannes 9, 1-7 Jesus das Licht der Welt	8. Sonntag nach Trinitatis
28. Juli, 10.00 Uhr Pastor Brunke Matthäus 13, 44-46 Ein echter Schatz	9. Sonntag nach Trinitatis
4. August, 10.00 Uhr Pastor Voß mit Jugendgruppe	10. Sonntag nach Trinitatis
7. August, 9.30 Uhr Schulanfängergottesdienst Pastor Brunke	
11. August, 10.00 Uhr Pastor Brunke Lukas 18, 9-14 Der Selbstgerechte	
18. August, 10.00 Uhr Pastor Brunke Markus 8, 22-26 “Ich sehe nichts!”	
25. August, 10.00 Uhr Lektor Burchardt Matthäus 6, 1-4	
1. September (W) Pastorin Fabricius Abendmahl 1. Mose 28, 10-19a Nichts ist mehr wie es war	
8. September, 10.00 Uhr Pastorin Fabricius Lukas 17, 5-6 Der Glaube macht stark	
15. September, 10.00 Uhr Pastorin Fabricius Lukas 7, 11-16 Zurück ins Leben gerufen	
22. September Pastor Brunke Johannes 9, 35-41 „Sieh mich an!“	
29. September, 10.00 Uhr Familiengottesdienst mit Begrüßung der neuen Kindergartenkinder Pastorin Fabricius	
6. Oktober, 10.00 Uhr Pastorin Fabricius Matthäus 6, 19-23 Dankbar und glücklich sein Anschließend Erbsensuppe	



Auf einen Blick

Sonntag, 16. Juni, 17⁰⁰

Sommerliches Chorkonzert
mit verschiedenen Chören
in der Kirche

Sonntag, 13. Juli, 15⁰⁰

Eröffnungsveranstaltung

„Dörfer zeigen Kunst“

Im Gemeindezentrum

Berliner Straße 2

Ausstellung sonnabends und
sonntags

jeweils von 13⁰⁰ bis 18⁰⁰

An einem Freitag

Anfang August

Jazz im Pfarrgarten

bitte beachten Sie die Aushänge
und Ankündigungen

6. Oktober, 10⁰⁰

Erntedankfest

Anschließend Erbsensuppe

Der nächste Gemeindebrief
erscheint Ende September
(Redaktionsschluss:
25. August 2013)

Spendenmöglichkeiten:

KSK Herzogtum Lauenburg

BLZ 230 527 50

Konto-Nr.: 116998

Bei Überweisungen können
Spendenquittungen ausgestellt
werden. Bitte Zweck angeben.

Impressum

St. Willehad-Brief, Hrsg.:
Kirchengemeinderat Groß Grö-
nau, Berliner Straße 2, Tel. 1047
Redaktion:

Samone Fabricius

Rolf Brunke

Udo Burchardt

Gundel Gollwitzer (v.i.S.d.P.)

Mail: gemeindebrief@gmail.com

Druck:

K & D Druckstudio

Malmöstraße 24

23560 Lübeck

Treffpunkte in Groß Grönau

Gemeindezentrum

montags	14 ⁰⁰	Seniorenclub mit Frau Gollwitzer
	15 ⁰⁰	Kinderchor
	19 ³⁰	Kirchenchor
dienstags	16 ⁰⁰	Tanzkreis mit Frau Drews-Bergmann
	18 ³⁰	Gospelchor
mittwochs	19 ³⁰	Handarbeitskreis
donnerstags	12 ³⁰	Musikal. Früherziehung mit Frau Voutta
freitags	10 ⁰⁰	Mutter-Kind-Kreis

Gemeinderaum im Friedhofsgebäude

dienstags	10 ⁰⁰ – 11 ⁰⁰	Heiteres Gedächtnistraining mit Frau Gollwitzer
------------------	-------------------------------------	--

An wen wende ich mich?

Vorsitzende Kirchengemeinderat

Pastorin Samone Fabricius

Hauptstraße 16

Telefon 8966

Fax 8962

Mail: Samone.Fabricius@t-online.de

Sprechstunde nach Vereinbarung

Pastor Rolf Brunke

Berliner Straße 21

Telefon 8936 Fax 70 90 87

Mail: [rolfbrunke\(at\)freenet.de](mailto:rolfbrunke(at)freenet.de)

Sprechstunde nach Vereinbarung

Kirchenbüro

im Gemeindezentrum

Berliner Straße 2

Astrid Hennings

di. - do. 9⁰⁰-13⁰⁰ Uhr

fr. 9⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr

Telefon 1047 Fax 8532

e-mail:

Kirche.gross-groenau@t-online.de

Kirchenmusikerin

Margarita Schablowaskaja

Telefon 04509/7999745

Mail: margarita.sch@web.de

Kindergarten

Berliner Straße 2

Telefon 2029

Mail: kiga.gross-groenau@t-online.de

Leiterin: Birgit Melz

Friedhofsverwalter Ole Hinz

Schattiner Weg 29a

Telefon 2392 und 0170/5 37 11 25

Fax 7995136

Küster und Hausmeister

Peter Grobmeier

Telefon 1047 (über Kirchenbüro)

und 0162/57 40 278

e-mail: grobi70@alice.de

Internet: www.kirche-gross-groenau.de